

Motion Rolf Zbinden (PdA): Spielfelder für den Breitensport

Unbestritten ist, dass den Stadtberner Sportvereinen Spielfelder fehlen; nach vorsichtigen Berechnungen mindestens 18. Nach der Rückweisung des Nutzungszonenplans Kleine Allmend durch den Stadtrat steht die Planung neuer Spielfelder jedoch aktuell vor einem Scherbenhaufen. Lösungen sind nicht einmal ansatzweise in Sicht.

Es kann nicht angehen, einerseits den gesellschaftlichen Nutzen des Breitensports zu betonen, andererseits jedoch den Vereinen die materielle Grundlage für ihre Arbeit zu verweigern. Namentlich für Fussballvereine hat der Mangel an Spielfeldern ein Ausmass erreicht, das einen sinnvollen Trainings- und Spielbetrieb in Frage stellt. Da dieser Missstand in verstärktem Mass den Nachwuchs betrifft, widerspricht der aktuelle Zustand diametral dem auf politischer Ebene immer wieder beschworenen Grundsatz, Kindern und Jugendlichen Freizeitmöglichkeiten im Quartier anzubieten.

In dieser Situation ist ein Vorgehen anzustreben, das kurzfristig zu realisierende Teillösungen mit einer Gesamtstrategie verbindet.

Der Gemeinderat der Stadt Bern wird hiermit beauftragt:

1. ein Projekt zu erarbeiten, das eine integrale Lösung des Spielfeldmangels ermöglicht,
2. innerhalb dieser Gesamtplanung bis nach der Sommerpause eine Teillösung vorzulegen, mit der innerhalb von zwei Jahren mindestens die Anzahl der im zurückgewiesenen Nutzungszonenplan Kleine Allmend vorgesehenen Spielplätze realisiert werden kann.

Begründung der Dringlichkeit:

Nach der Rückweisung des Nutzungszonenplans Kleine Allmend ist rasches politisches Handeln angesagt – nicht nur, aber auch, um ein wichtiges Zeichen zu setzen. Ein zögerliches politisches Verhalten würde in der gegenwärtigen frustrierenden Situation von den Betroffenen zu Recht nicht verstanden. YB-Frühling und Fussballeuropameisterschaften stellen den idealen Rahmen dar, um einem nachhaltigen kulturellen Anliegen die notwendige breite Unterstützung zu sichern.

Bern, 24. April 2008

Motion Rolf Zbinden (PdA), Urs Frieden, Lea Bill, Stéphanie Penher, Anne Wegmüller, Emine Sariaslan, Cristina Anliker-Mansour, Natalie Imboden, Christine Michel

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Die Motionärinnen und Motionäre rennen mit ihrem Anliegen beim Gemeinderat offene Türen ein. Es trifft zu, dass in der Stadt Bern immer noch ein grosses Manko an Rasenspielfeldern besteht. Mit der vom Gemeinderat angestrebten Zonenplanänderung für die Kleine Allmend hätte eine grosse Verbesserung in absehbarer Zeit erreicht werden können. Der negative

Stadtratsentscheid ist bedauerlich, jedoch sind bereits ein Neuanlauf und angepasste Optionen in Prüfung und Sicht. In der Sportanlagenplanung 2003 - 2010 wurde ein Manko von 18 Rasenspielfeldern in der Stadt Bern ausgewiesen und mit verschiedenen Projekten in die mittelfristige Investitionsplanung aufgenommen. Der Schwerpunkt wurde auf die Umsetzung der Projekte Kleine Allmend (2 Kunstrasenfelder, 2 Naturrasenfelder) und Bottigenmoos (2 Kunstrasenfelder, 3 Naturrasenfelder) gesetzt. Aus den verschiedensten Gründen konnte bis heute nur das Kunstrasenfeld bei der Sportanlage Weissenstein gebaut werden. Nach der Ablehnung der Zonenplanänderung Kleine Allmend durch den Stadtrat wird der nächste Schritt nun sein, die Gestaltung und Nutzung der Grossen Allmend und der Kleinen Allmend gleichzeitig zu überarbeiten. Zudem soll das Interfraktionelle Postulat SP/JUSO, GB/JA! (Stefan Jordi, SP/Urs Frieden, GB) vom 12. Juni 2008: Ein Dach für den Breitensport in die weiteren Überlegungen einfließen. Der Grundsatzentscheid betreffend Standort Bottigenmoos wurde vom Gemeinderat schon vor längerer Zeit gefällt. Der Antrag für eine Zonenplanänderung des entsprechenden Gebiets kommt noch diesen Herbst zum Entscheid in den Gemeinderat. Realersatzforderungen eines privaten Landeigentümers stehen alsdann bei Annahme zur Diskussion und müssen gelöst werden. Auf der Sportanlage Bodenweid wird die alte Aschen-Rundbahn aufgehoben. Mit der so gewonnenen Fläche können anstelle von einem Naturrasenfeld zwei Kunstrasenfelder erstellt werden. Diese werden voraussichtlich im Frühling 2010 den Sportvereinen zur Verfügung stehen. Der Gemeinderat hat die Stadtbauten der Stadt Bern beauftragt, mit der Novartis über den Kauf der Sportanlage Wander zu verhandeln. Bei Erfolg der zurzeit laufenden Gespräche könnte ein weiteres Rasenspielfeld mit Garderoben gewonnen werden. In Prüfung steht momentan auch der Einbau eines Kunstrasenfelds anstelle des Naturrasenfelds auf dem Sportplatz Spitalacker. Dies würde weitgehend die Problematik des Clubs betreffend Aufnahmen von Jugendlichen sowie eines Ganzjahresbetriebs lösen. Die Genossenschaft Stadion Neufeld wurde per 31. März 2008 aufgelöst. Die Anlage geht in Besitz der Stadtbauten Bern und die Betriebsführung wird bis Ende 2009 durch die Stade de Suisse AG wahrgenommen. Absicht ist, auf dem Neufeld zwei Kunstrasenfelder zu realisieren.

Folgen für das Personal und Finanzen

Die Realisierung der 4 Rasenfelder auf der Kleinen Allmend war im Jahr 2004 in der Mittelfristigen Investitionsplanung (MIP) mit Fr. 4 110 000.00 eingestellt. In den neuen Bedürfnisanmelde-Formularen 2008 der Stadtbauten Bern sind es Fr. 7 700 000.00.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion erheblich zu erklären.

Bern, 22. Oktober 2008

Der Gemeinderat